



**Bauern
Vereinigung
Oberwallis**

Die Berglandwirtschaft stellt sich vor – Herausgeber Bauernvereinigung Oberwallis

Itschi Landwirtschaft

Herausgeber: BVO, Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Telefon 027 945 15 71, www.oberwalliser-bauern.ch, verein@oberwalliser-bauern.ch Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Montag, 24. März 2025

Kommentar

Winterzeit

Volken Patrick, Präsident BVO

Nach Abstimmungen liest man oft vom Stadt-Land-Graben in der Schweiz. Tatsächlich unterscheidet sich das Leben einer Bauernfamilie stark von dem einer Familie in der Stadt. Doch eine wesentliche Verbindung gibt es: die Lebensmittel, die wir Bäuerinnen und Bauern für die Bevölkerung produzieren. Vielleicht ist das auch der Grund, warum über Landwirtschaft so leidenschaftlich diskutiert wird. Und weil jetzt Winter ist, starte ich mit der Frage: Was tun wir Bauern in dieser Jahreszeit?

Arbeit auch ohne Feldarbeit

Während die Felder im Winter ruhen, gibt es auf dem Hof dennoch viel zu tun. Bauernbetriebe sind kleine Unternehmen, und so stehen viele administrative Aufgaben wie Buchhaltung und Büroarbeit an – gerade zum Jahresende. Zudem ist die Landwirtschaft in der Schweiz stark reguliert. Da wir staatliche Direktzahlungen erhalten, müssen wir Flächen, Tiere und tägliche Arbeiten genau dokumentieren. Regelmässige Kontrollen gehören zum Alltag.

Auf unserem Hof kümmern wir uns um Milchkühe. Tiere brauchen an 365 Tagen im Jahr Aufmerksamkeit – vom Melken und Füttern bis zur Pflege der Liege- und Laufflächen. Zudem werden regelmässig Kälber geboren, die ebenso wie ihre Mütter besonders umsorgt werden müssen. Die Tiergesundheit hat höchste Priorität. Wir beobachten unsere Tiere täglich, um gesundheitliche Probleme frühzeitig zu erkennen. Derzeit machen uns Krankheiten wie die Blauzungenkrankheit oder die Moderhinke zu schaffen, die Rinder und Schafe befallen.

Viele Bauern übernehmen im Winter zusätzliche Aufgaben in der Gemeinde, zum Beispiel das Schneeräumen. Andere benötigen ganzjährig einen Nebenverdienst, um finanziell über die Runden zu kommen.

Keine Zeit für Langeweile

Ja, im Winter können wir manchmal etwas früher Feierabend machen und auch an einer geselligen Jassrunde teilnehmen. Doch nichts tun? Das liegt uns nicht. Die meisten von uns sind mit Leidenschaft bei der Arbeit – sei es mit den Tieren oder in der Kultivierung von Pflanzen. Wir empfinden unsere Tätigkeit als sinnvoll und wichtig. Und wir sind stolz darauf, einen grossen Teil der Bevölkerung mit einheimischen Lebensmitteln zu versorgen.

Öffentlich überwachte Viehmärkte

Die nächste Annahme für **Schlachtschafe** findet am Mittwoch, dem 19. Februar 2025, in Gamsen statt. Weitere Daten sind der **Dienstag**, 25. Februar 2025, sowie der 5. März 2025 und der 26. März 2025. Alle Daten der Schafannahmen sind auf der Webseite der BVO aufgeschaltet.

Von Hand ausgefüllte Begleitdokumente für Klauentiere werden nicht mehr akzeptiert.

Anmeldungen bitte bis spätestens um 10 Uhr am Montag in der Vorwoche des gewünschten Auffuhr Datums, **mit Angabe des Labels der Tiere** unter <https://oberwalliser-bauern.ch/maerkte/anmeldung-schafe/>.

Die fristgerechte Anmeldung ist einzuhalten. Nur so ist ein reibungsloser Ablauf vor Ort gewährleistet. Nicht angemeldete Tiere werden zurückgewiesen.



«Ein gutes Gefühl, gewollt und willkommen zu sein»

Seit August leitet Karin Oesch (46), eine Berner Oberländerin, das Landwirtschaftszentrum in Visp. Sie spricht darüber, worin sich die Oberwalliser Landwirtschaft von der Berner unterscheidet – und warum sie umdenken lernen musste.

BVO: Sie wohnen in Schwarzenegg bei Thun und arbeiten seit August als Direktorin im Landwirtschaftszentrum Visp (LZV). Wie lange dauert Ihr täglicher Arbeitsweg?

Karin Oesch: Ziemlich genau eine Stunde. Ich fahre jeweils mit dem Auto nach Thun, mit dem Zug nach Visp und dann noch mit dem Velo.

Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie zum ersten Mal durch den Lötschbergtunnel und nicht mehr zum Berner Bauernverband (BEBV) nach Ostermundigen gefahren sind?

Ich habe mich sehr gefreut, zumal ich das LZV bereits kannte. Schon in meiner früheren Aufgabe als Zuständige für die Berufsbildung beim BEBV pflegten wir einen regen Austausch. Zum Beispiel kamen wir jedes Jahr mit Berner Experten nach Visp, um die praktischen Lehrabschlussprüfungen abzunehmen.

Wie geht es Ihnen nun im Wallis?

Es ist ein gutes Gefühl, hier gewollt und willkommen zu sein. Am LZV freut mich vor allem, dass es sehr vielseitig ist und dass sich hier alles um die Landwirtschaft dreht. Visp ist auch sehr familiär. Es ist kein riesiger Betrieb, wir arbeiten nahe beieinander, essen zusammen, schauen zueinander und helfen einander. Beim BEBV hat man sich auch gegenseitig geholfen, aber in Visp funktioniert das noch um eine Nuance besser.

Wie unterscheidet sich die Landwirtschaft im Oberwallis vom Berner Oberland?

Es sind vor allem die Strukturen, Bauern und Bäuerinnen dagegen sind gar nicht so sehr verschieden. Sie mögen die Landwirtschaft, arbeiten gern im Freien und kümmern sich gern um ihre Familien.

Im Oberwallis hat aber die Nebenerwerbslandwirtschaft eine viel grössere Bedeutung als in Bern.

Das stimmt. Das zählt für mich zu den Strukturen.

Worin unterscheiden sich Nebenerwerbs- von Voll-erwerbsbauern?

Nebenerwerbsbauern sind oft flexibler in der Herangehensweise. Denn es sind Bauern, die praktisch gezwungen sind, auch noch in einem anderen Job zu



Die neue Direktorin des Landwirtschaftlichen Zentrums in Visp, Karin Oesch.

Bilder: zvg

arbeiten. Dadurch ändern sich das Blickfeld und ihre Prioritäten. Für Vollerwerbsbauern ist der Bauernhof das Wichtigste – abgesehen von der Familie, die sowieso immer an erster Stelle steht. Bei Nebenerwerbsbauern gibt es auch noch etwas daneben, was manchmal dazu führt, dass die Prioritäten nicht nur bei der Landwirtschaft liegen können, sondern auch in dem Beruf, mit dem sie das meiste Geld verdienen.

Als Sie noch beim BEBV arbeiteten, gehörten Sie zu denen, die sich gegen die «Schnellbleiche» für Nebenerwerbslandwirte engagiert haben, das heisst gegen die Direktzahlungskurse, die jetzt für das LZV von sehr grosser Bedeutung sind. Wird das für Sie nun zum Konflikt?

Nein, aber ich musste lernen umzudenken, weil die Strukturen im Wallis anders sind als in Bern. Der Direktzahlungskurs füllt eine Lücke für Kleinbetriebe, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Denn wenn jemand einen kleinen Nebenerwerbsbetrieb hat und daneben noch zu 100 % arbeitet – dann ist es immer noch besser, einen DZ-Kurs zu machen als gar keine landwirtschaftliche Weiterbildung. Ich finde aber nach wie vor, dass die Bildungsqualität möglichst hoch sein muss.

Was heisst das?

Wenn man das Wissen der Bau-

ern und Bäuerinnen in einen gemeinsamen Topf gibt, muss dieser maximal gefüllt sein. Bauern sollen möglichst viel wissen und möglichst viel können, damit sie ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltig bauen können.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Es geht nicht nur darum zu lernen, wie ich am besten mit meinen Tieren umgehe, damit sie langlebig sind und qualitativ gute Milch oder Fleisch abliefern, oder wie ich aus dem Boden das herausholen kann, was er nachhaltig hergibt, und dabei die Biodiversität berücksichtige. Bauern brauchen heute auch juristisches Wissen, damit sie sich auch mal wehren können. Im Wallis, wo immer weniger Fläche in der Ebene zur Verfügung steht, ist es zum Beispiel wichtig, dass Bauern die Kniffe kennen, wie sie ihr Land schützen können.

Haben Sie noch andere Ziele?

Mein persönliches Ziel besteht darin, die Landwirtschaft im Oberwallis zu stärken. Ich möchte auch unbedingt die Bäuerinnen noch mehr mitnehmen. In der Landwirtschaft braucht es Frauen und Männer.

Mit anderen Worten: Es wird in Visp bald mal eine Bäuerinnen-Ausbildung geben?

Das wäre mein Wunsch – aber erst mal gleisen wir die Ausbildung für Meisterlandwirte auf, die im nächsten Sommer wieder startet,

und erst dann eine Ausbildung für Bäuerinnen und Hauswirtschaft. Man muss eins ums andere angehen.

Haben Sie Ziele in Verbindung mit dem Internet?

Das Internet sehe ich als einen riesigen Vorteil für unsere Schule, aber wir haben eine in die Jahre gekommene Infrastruktur, die wir sanieren wollen und müssen. Zudem wollen wir einen Seminarraum bauen, damit wir auch im Kurswesen wieder etwas Gas geben können, damit das LZV eine noch grössere Wichtigkeit bekommt und damit wir den Austausch mit anderen Kantonen vorantreiben können.

Damit Sie Kurse auch schweizweit ausschreiben können?

Unbedingt. Ich denke dabei auch an die neue Grundausbildung für Landwirte, die 2026 startet und in deren Revision wir mittendrin stecken. Dann gibt es verschiedene Fachrichtungen mit verschiedenen Modulen. Da wäre ein Austausch zwischen anderen Kantonen sinnvoll. Zum Beispiel könnte man festlegen, welche Kantone das Modul Kleinwiederkäuer anbieten – wofür sich Visp anbieten würde. Doch dann braucht es auch Zimmer, wo man übernachten kann, weil man die Schüler nicht jeden Tag nach Hause schicken kann. Da kämpfe ich sehr dafür, dass wir da vorwärtskommen, damit wir eine gute, moderne und zeitgemässe Infrastruktur haben.

Reglement der Schlachtschafannahmen 2025

- Alle notwendigen Informationen und Dokumente finden Sie auf unserer Internetseite ➔ <https://oberwalliser-bauern.ch/ÖffentlicheViehmärkte/ANNAHMEDATENUNDFORMULRE/>
- Im Jahr 2025 sind 27 Schlachtschafannahmen geplant, die Daten werden auf der oben erwähnten Internetseite aufgeschaltet.
- Die Annahmen finden nur statt, wenn **mindestens 100 Tiere** angemeldet sind.
- Es sind **maximum 300 Tiere** pro Schafmarkt zugelassen.
- Die **Tiere müssen über das auf der Internetseite aufgeschaltete Formular** angemeldet werden ➔ <https://oberwalliser-bauern.ch/maerkte/anmeldung-schafe/>
- Bei dringenden Fällen oder Problemen mit der Internetseite können sie sich unter folgendem Kontakt melden. ➔ kontrolldienst@oberwalliser-bauern.ch oder Telefon 027 945 15 72
- Das Formular muss komplett ausgefüllt werden, **Telefon- und TVD-Nummer sind Pflichtfelder.**
- Letzter Anmeldetermin **Montag der Vorwoche bis spätestens um 10.00 Uhr.**
- Spätere Anmeldungen sind **nicht** mehr möglich.
- **Ein elektronisch ausgefülltes Begleitdokument mit Moderhinkestatus-Anzeige ist Pflicht.**
- Die Annahme beginnt jeweils um 8.00 Uhr. Die Tiere müssen bis spätestens 9.00 Uhr auf dem Areal sein.
- Alle Tiere müssen ordentlich mit zwei Ohrmarken, wobei eine mit einem Transponder, markiert sein (Tiere mit nur einer Ohrmarke werden zurückgewiesen).
- **Ab den 31.03.2025 sind nur noch Tiere mit dem Moderhinkestatus «FREI» zugelassen.**

Um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren, bitten wir alle Betriebe, sich strikt an dieses Reglement zu halten.

Visp, im Januar 2025

Bauernvereinigung Oberwallis

Informationsveranstaltung:

Asiatische Hornisse

Die Asiatische Hornisse ist ein exotischer Schädling, die vor allem von Imkerinnen und Imkern gefürchtet wird, weil sie durch ihr Jagdverhalten Honigbienen beeinträchtigt und Völker zugrunde richtet. 2023 ist die Asiatische Hornisse im Unterwallis angekommen und wird wohl bald auch im Oberwallis anzutreffen sein. Um die Imkerinnen und Imker zu informieren und auf die neue Herausforderung vorzubereiten, organisiert der Oberwalliser Bienenzuchtverband zusammen mit dem Bienengesundheitsdienst und der kantonalen Dienststelle für Landwirtschaft einen Anlass.

Samstag, 15. März 2025, 9.00 – 12.00 Uhr, in der Turnhalle Visperterminen

Eine Anmeldung ist nicht nötig

Parkplätze sind vorhanden. Anreise mit ÖV ist möglich

Agenda

Dienstag, 4. Februar 2025

Schafannahme, Gamsen

Mittwoch, 19. Februar 2025

Schafannahme, Gamsen

Dienstag, 25. Februar 2025

Präsidentenkonferenz, Visp

Dienstag, 25. Februar 2025

Schafannahme, Gampel

Mittwoch, 5. März 2025

Schafannahme, Gamsen

Mittwoch, 19. März 2025

Generalversammlung BVO

Sonntag, 23. März 2025

Ringkuhkampf in Chermignon

Mittwoch, 26. März 2025

Schafannahme, Gamsen

Vermehrungskurse 2025

Jungvölker sind das Rückgrat der Imkerei

Das Beraterteam des OBZV bietet 2025 Vermehrungskurse an. Das Ziel ist, dass viele Imker gezielt Jungvölker bilden und es nicht dem Zufall (Schwärmen) überlassen. So könnten sie ihren Bestand mit eigenen, an den jeweiligen Ort angepassten Bienen erhalten oder erweitern.

Im «einfachen Vermehrungskurs» (nicht zu verwechseln mit Königinnenzuchtkurs) werden ein bis zwei Methoden vorgestellt und in der Praxis umgesetzt. Auch die folgenden Arbeiten wie Jungvolkpflege, beurteilen, selektionieren, Königin zeichnen... werden durchgeführt.

Kurse

Kurs: AgriTop-Update

Kursbeschreibung: Ein erfolgreiches Sicherheitskonzept entwickelt sich mit dem Betrieb und seinen Mitarbeitenden. In diesem Kurs bringen Sie Ihre Kenntnisse und Ihr Sicherheitskonzept auf den neusten Stand, tauschen sich mit Berufskolleginnen und -kollegen aus und erhalten frische Motivation für Ihre Aufgabe als SiBe. Sie erhalten zudem Einblick in das neue digitale Präventionstool «agritop.safely.swiss», das Ihnen eine schlanke, zielgerichtete und zeitgemässe Präventionsarbeit ermöglicht.

Zielgruppe: Ausgebildete agriTOP SiBe

Kursziel: Sie bringen Ihre Kenntnisse als SiBe auf den neusten Stand und diskutieren aktuelle Fragen sowie Lösungsansätze. Sie lernen das Präventionstool «agritop.safely.swiss» kennen und können dieses zukünftig in Ihrer Präventionsarbeit zielgerichtet einsetzen.

Inhalt: Einführung agritop.safely.swiss

- Sicherheitsorganisation, Ziele
- Gefahrenermittlung
- Risikobeurteilung
- Planung und Umsetzung von Massnahmen

- Ausbildung, Instruktion und Sicherheitsregeln

- Notfallorganisation im Betrieb

Dauer: Ganztägig, 09.00 – 16.00 Uhr

Datum: 20.03.2025

Kursort: Landwirtschaftliches Zentrum Visp

Kosten: Für ausgebildete agriTOP SiBe CHF 60.-.

Die Verpflegungskosten werden separat eingezogen.

Kursleitung: Markus Aebi | Miriam Scheuber | Patrick Jost

Bemerkungen: Bitte bringen Sie Ihr eigenes Gerät (Laptop, Tablet) sowie Logindaten, Benutzername und Passwort für «agritop.safely.swiss» an den Kurs mit.

Buchhaltung LBH-Light: Auffrischung und Austausch

Ausbildungsbereich: Allgemein

Datum: 07.02.2025

Anmeldefrist: 24.01.2025

Dauer: 3 Stunden

Inhalt: - Umgang mit dem Buchhaltungsprogramm optimieren

- Richtiges Vorgehen beim Abschluss besprechen

- Fragen der Teilnehmer

- Austausch unter den Teilnehmern

Methode: Praktisches Arbeiten am PC mit dem Programm

(wenn vorhanden, eigenen Laptop mit Buchhaltung mitbringen)

Zielpublikum: Alle Interessierte

Organisator: DLW – Landwirtschaftszentrum Visp

Referent: Matthäus Schinner

Ort: Landwirtschaftszentrum Visp

Kurszeiten: 13.00–16.00 Uhr

Aufnahmekriterium: Keine

Organisatorische Bemerkungen: Sofern vorhanden, eigenen

Laptop mit Buchhaltung mitbringen

Nichtmitglieder Kosten: 50 CHF

Mitglieder Kosten: 50 CHF

Schnittkurs für Obstbäume

Ausbildungsbereich: Obstbau

Datum: 08.02.2025

Anmeldefrist: 24.01.2025

Dauer: ½ Tag

Kontext: **Weiteres Kursdatum:** 01.03.2025 (Kurs Nr. D2024-015)

Ziele für die Kursteilnehmer: Die Teilnehmer sind in der Lage, einfache Schnitтарbeiten auszuführen.

Inhalt: Die Teilnehmer lernen die Grundkenntnisse des Obstbaumschnitts in Theorie und Praxis.

Methode: Theorie und praktische Arbeit

Zielpublikum: Alle Interessierte

Organisator: DLW – Landwirtschaftszentrum Visp

Referent: Josef-Anton Federer, DLW

Ort: Parkplatz Schulgebäude Süd, Landwirtschaftszentrum Visp

Kurszeiten: 08.00 bis 12.00 Uhr

Aufnahmekriterium: Anmeldefrist

Organisatorische Bemerkungen: Der Kurs findet im Freien statt

(Arbeitskleidung und gutes Schuhwerk erforderlich)

Nichtmitglieder Kosten: 50 CHF

Mitglieder Kosten: 50 CHF

ANZEIGEN



**Lindner 122 LDrive.
ab sofort Probefahren!**

Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf
von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78



*Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen.*